

## **Geschichte der Hochschulausbildung**

### **im Bereich Vermessungswesen / Geomatik in Hamburg**

Mit dem Sommersemester **1941** begannen an der „Bauschule der Hansestadt Hamburg“ die ersten Studierenden mit dem „ordentlichen“ Studium des *Vermessungswesens*. Eingerichtet wurde der Studiengang auf Vorschlag der Vermessungsbehörde und der öffentlich bestellten Vermessungsingenieure mit Erlass des Reichsministeriums für Wissenschaft; er war damit den beiden Abteilungen „Hochbau „ und „Tiefbau“ der Bauschule zugeordnet, deren Entstehung auf die **1767** von Sonnin, dem Erbauer der Michaeliskirche, initiierten Unterrichtsklassen für das Bauzeichnen zurückgeht. Mit 6 Studierenden begann die Abteilung „Vermessung“, fünf von Ihnen schlossen das damals dreisemestrige Studium 1942 erfolgreich ab. Fiel das Sommersemester 1945 noch aus, so meldeten sich zum Wintersemester 1945/46 ca. 20 Studierende.

Da die Abschlussprüfungen weder von den Büros noch von den Behörden als Technikerprüfung anerkannt wurden, führte man mit dem Sommersemester **1947** ein 5-semestriges Studium ein. Hamburg hatte damit als erste Bauschule das Studium auf notwendige 5 Semester erhöht. Schon damals kamen die Studierenden an der Vermessungsabteilung aus dem gesamten norddeutschen Raum. **1963** wurde das 6-semestriges Studium eingeführt, **1964** die semesterweise Aufnahme.

Seit 1876 war die Hamburger Bauschule am Steintorplatz zusammen mit dem Museum für Kunst und Gewerbe untergebracht. Wegen Raumnot zog die Vermessungsabteilung vorübergehend in die ehemalige Gewerbeschule in der Repsoldstraße, **1967** konnte sie in die Räume des Neubaus in der City Nord (Hebebrandstraße) einziehen.

**1970** wurden mit dem Fachhochschulgesetz 13 verschiedene Ausbildungsgänge als Fachbereiche, darunter auch das Vermessungswesen, zur Fachhochschule Hamburg zusammengefasst. Der Bildungsauftrag wurde im damaligen Fachhochschulgesetz formuliert: „Die Fachhochschule Hamburg hat den Auftrag, eine fachliche Ausbildung auf wissenschaftlicher oder künstlerischer Grundlage zu vermitteln. Das Ziel der Ausbildung ist die Anwendung wissenschaftlicher Methoden und Erkenntnisse in einer selbständigen Berufstätigkeit.“

Von 1975 bis 1979 stieg die Gesamtzahl der Studierenden von 240 auf 299. Während 1975 insgesamt 17% mit Abitur und 42% mit Fachoberschulabschluss das Studium aufnahmen, waren es 1979 26% bzw. 72%. 1975 hatten noch 37% der Studierenden einen Technikerabschluss, 1979 nur noch 14%.

**1977** erhielt der Fachbereich Vermessungswesen eine neue Prüfungsordnung mit studienbegleitender Vorprüfung, dem Hauptpraktikum zwischen dem 4. und 5. Theoriesemester, Fachprüfungen und Diplomarbeit. Mit gleicher Prüfungsordnung wurden die drei Vertiefungsrichtungen „Ingenieurvermessung“, „Ingenieurphotogrammetrie“ und „Liegenschafts- und Planungswesen“ eingeführt. Das Studium dauerte somit 6 Theoriesemester plus 2 Monate für die Anfertigung der Diplomarbeit und 1 Praxissemester.

Im Wintersemester **1985/86** wurde das Konsektivstudium „Hydrographie“ eingeführt, das in drei zusätzlichen Semestern zum Abschluss als „Vermessungsingenieur und Hydrograph“ führt. Damit war der Fachbereich Vermessungswesen der Fachhochschule Hamburg der einzige Fachbereich in Deutschland, der das Studium der Seevermessung ermöglichte und den Absolventen dieses Studiengangs den international anerkannten Abschluss als Hydrograph mit dem höchsten Grad, dem Level A, verleihen konnte.

**1990** schloss der Fachbereich einen Kooperationsvertrag mit dem damaligen „Moskauer Institut für Ingenieurgeodäsie, Ingenieurphotogrammetrie und Kartographie“, heute „Moskauer Staatliche Universität für Geodäsie und Kartographie“, ab. Dieser Vertrag führte dazu, dass jedes Jahr Ende Juni Moskauer Studierende für 2 bis 3 Wochen nach Hamburg kommen und jedes Jahr im September entsprechend Hamburger Studierende nach Moskau fliegen. Weniger regelmäßig finden mal in Moskau, mal in Hamburg, Fachtagungen statt.

1991, also 50 Jahre nach seiner Gründung, studierten am Fachbereich 354 Studierende, davon 25% Studentinnen. 60% hatten zu dieser Zeit das Abitur und 40% die Fachhochschulreife. Wie vor 50 Jahren war das Einzugsgebiet des Fachbereichs der gesamte norddeutsche Raum, jetzt, bedingt durch die Vereinigung der DDR mit der BRD, noch erweitert durch die neuen Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg. Im Sommersemester 1997 gehörten 404 Studierende zum Fachbereich.

Einen wesentlichen technischen „Innovationsschub“ erfuhr der Fachbereich **1997**: Der Zentralrechner PRIME aus dem Jahre 1981 wurde durch ein Client-Server-System ersetzt, einer Ersatzbeschaffung über fast 2 Mio. DM. Sie bescherte den Mitgliedern des Fachbereichs neben den bereits vorhandenen vielen PC's die Möglichkeit, ihre DV-Kenntnisse über einen SUN Enterprise-Server mit 512 MB Hauptspeicher und 48 GB Massenspeicher an 40 Rechnern mit UNIX-Betriebssystem und zum Teil hochauflösender Grafik und 23 PC's mit dem Betriebssystem Windows NT sowie der entsprechenden Vernetzung wesentlich erweitern zu können. Software, wie AutoCAD, selbstentwickelte Programme wie FASSADE, DARIUS, VPROG, die weit verbreitete Software ALK-GIAP sowie die GIS-Software GTI/RDB, ermöglichen eine aktuelle DV-Lehre in allen Vermessungskundefächern.

In Kooperation mit dem Fachbereich Architektur entstand 1997 ein Hörsaal, der seinesgleichen suchen kann: Ein Hörsaal für bis zu 250 Hörer mit Multi-Media-Wand und der zugehörigen Ausstattung, untergebracht in einem auf- und abbaubaren Zelt, das über drei Stockwerke reicht.

Zum 28. Juni **2000** genehmigte die Behörde für Wissenschaft und Forschung eine neue Prüfungs- und Studienordnung. Sie weist ein 8-semesteriges Studium auf, dessen 1. Studienabschnitt aus den beiden ersten Semestern besteht und das im 2. Studienabschnitt Module anbietet. Die Lehrinhalte wurden vom Studienreformausschuss vollständig neu erarbeitet und den aktuellen Anforderungen in der Berufswelt angepasst. Gleichzeitig mit dieser Studienreform beantragte der Fachbereich seine Umbenennung in „**Fachbereich Geomatik**“, womit die Vielseitigkeit des Lehrangebotes deutlich gemacht wird. Der Fachbereich, der der kleinste Bereich der Fachhochschule Hamburg (ab **2001** umbenannt in „Hochschule für Angewandte Wissenschaften“, HAW) war, hatte 16 Professorenstellen, 8 Akademische Mitarbeiter und 8 Sonstige Mitarbeiter.

**2006** wurde der Fachbereich Geomatik der HAW durch politischen Beschluss der neu gegründeten HafenCity Universität Hamburg (HCU) angegliedert. Anfangs organisierte sich die Geomatik in einem eigenständigen Department, ab **2009** wurden diese disziplinären Strukturen an der HCU durch innovative, interdisziplinär aufgestellte Education und Research Schools abgelöst. In Anlehnung an die europäische Bologna-Studienreform wurden auch an der HCU neue universitäre Geomatik-Studiengänge konzipiert, die nach 6 bzw. 4 Semestern zu einem Bachelor- oder Master-Abschluss führen.